

Eiderente *Somateria mollissima* (Linnaeus, 1758)

- Durchzügler
- Überwinterer

Status und Verbreitung

Die Eiderente wird bei DORNBUSCH (2012) als Ausnahmererscheinung geführt, da im Zeitraum seit 1980 durchschnittlich weniger als fünf Nachweise der Art pro Jahr gelungen seien. Allerdings tritt sie zumindest in den letzten zehn Jahren offenbar in jedem Winter auf, allein bei den Wasservogelzählungen wurde sie in zehn von elf Wintern gemeldet (SCHULZE 2005-2014b). Im Bereich Mittel- und Oberelbe ist sie nur in 4 von 24 Zugperioden nicht nachgewiesen worden (STEIN in BRIESEMEISTER et al. 1987). Die Eiderente kann derzeit als regelmäßiger aber seltener Durchzügler und Wintergast sowie unregelmäßig auftretender Übersommerer in Sachsen-Anhalt eingestuft werden.

Lebensraum

Die Eiderente hält sich als Durchzügler, Wintergast wie auch gelegentlich als Übersommerer fast ausschließlich auf großen Seen bzw. Stauseen (Arendsee, Mulde- und Helmstausee), Tagebau- oder Kiesgrubengewässern, Teichen sowie auf den großen Fließgewässern (Elbe, Saale) auf. Regelmäßig genutzte Rast- und Überwinterungsplätze sind seit den 1960er Jahren das Osterienburger Teichgebiet/ABI und in den letzten Jahrzehnten der Muldestausee/ABI, die Kiesgrube Rattmansdorf bei Hohenweiden/SK sowie die Mansfelder Seen/MSH.

Mitunter werden Einzelvögel, meist entkräftete Individuen, auch abseits von Gewässern angetroffen, so im Dorf Roitzsch/ABI (J.F. NAUMANN 1844), in einem Schleenbusch im Dorf Kötzschau/SK (PIECHOCKI 1958), der Fasanerie Deersheim/HZ (HAENSEL & KÖNIG 1974), auf einer Ackerfläche bei Reupzig/ABI (ROCHLITZER in ROCHLITZER 1993) und mitten in der Mosigkauer Heide/DE (HAMPE in SCHWARZE & KOLBE 2006). Ein ♀ wurde am 22.11.1972 im Stadtgebiet von Zeitz/BLK aufgegriffen, es verendete am folgenden Tag (R. Hausch). Als Todesursache wurde Erschöpfung festgestellt (R. Piechocki). Am 25.09.1982 rastete ein schlichtfarbenedes Ind. auf einer Ackerfläche in der Elster-Luppe-Aue/SK (TEICHMANN 1986).

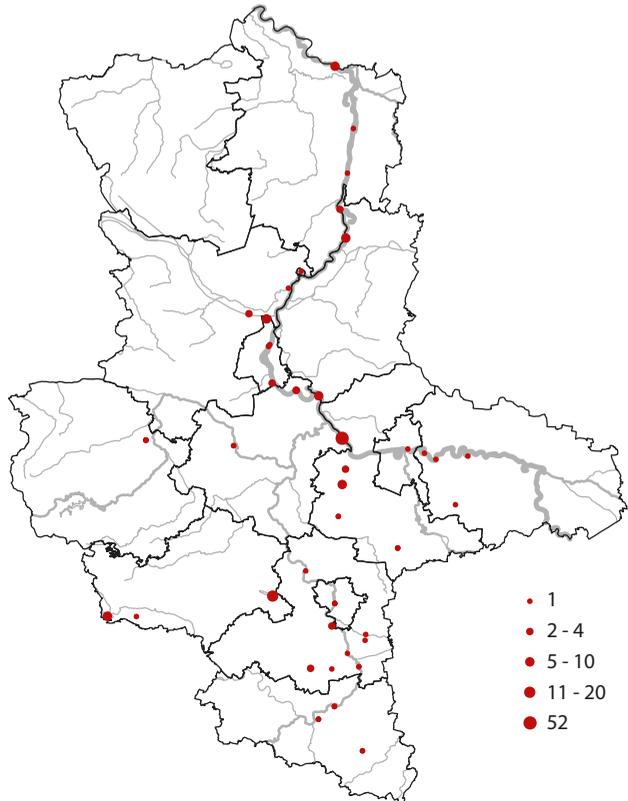
Bestand und Bestandsentwicklung

Nachweise der Eiderente liegen bereits aus dem 19. Jahrhundert vor (J.F. NAUMANN 1844). Nach BORCHERT (1927) wurde sie mehrfach auf dem Arendsee/SAW beobachtet und dort auch erlegt.

STEINKE (1999) führt 18 Beobachtungsdaten mit 27 Ind. aus der Altmark auf, die allesamt aus dem Zeitraum von 1960 bis 1978 stammen. Auch an der Mittel- und Oberelbe bei Dessau wurde die Art, abgesehen von einer Beobachtung am 15.01.2012, ausschließlich im Zeitraum von 1968 bis 1989 nachgewiesen (HAMPE in SCHWARZE & KOLBE 2006, KOLBE et al. 2018). Insgesamt gesehen scheint die Art in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich seltener aufzutreten, möglicherweise eine Folge milderer Winter.



Vorjähriges Männchen der Eiderente an der Elbe bei Magdeburg, 01.03.2013. Foto: H. Appeldorn.



Verteilung der Nachweise von Eiderenten im Rahmen der Wasservogelzählungen von 1965 bis 2014 (Gebietsmaxima; n = 203 Ind. bei 80 Beob.).

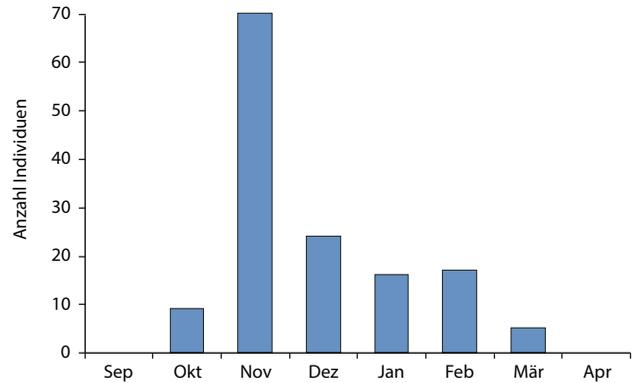
Jahreszeitliches Auftreten

Am häufigsten werden Eiderenten im November und Dezember beobachtet, was die Art zumindest in einigen Jahren als Durchzügler im Gebiet erscheinen lässt (TEICHMANN & TSCHÄPE 1992). Die jahreszeitlich frühesten Nachweise gelingen meist im September, die spätesten im März. Durch Sommerbeobachtungen und längere Verweildauern lassen sich Beginn und Ende des Winteraufenthaltes nicht exakt festlegen.

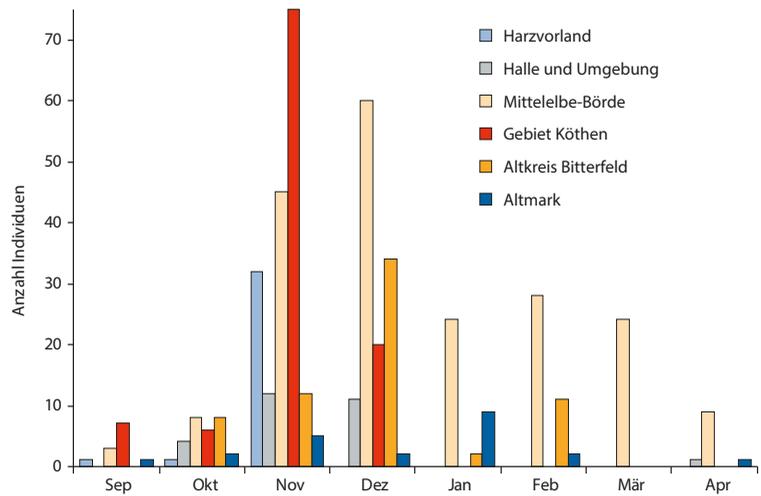
Mai- und Sommernachweise sind nicht ungewöhnlich: 08.05.1956 1♂ und 1♀ Lostauer See/JL (BAUMGARTEN & BACH 1957), 12.05.1996 2♂ im Prachtkleid auf der Elbe, km 210 östlich Wittenberg (SCHÖNFELD et al. 1997), 25.05.1975 1♂ und 2♀ Elbe bei Werben/SDL (HERMS 1981), 11.06.1967 1♀ Elbe bei Wittenberg (BÖHME 1968a), 05. und 09.07.1980 2♂, 19.07.1980 1♂ Kiesgrube Rattmannsdorf/SK (A. Teichmann in GNIELKA 1984), 11.07.1980 2 immat. Muldestausee/ABI (U. V. Köck in GNIELKA 1983d), 14.05. und 28.06.1981 1♀ Kiesgrube Rattmannsdorf/SK (TEICHMANN & WEIS 1986), vermutlich derselbe Vogel am 30.05.1981 auf dem Gotthardteich in Merseburg (A. Rysse in SPRETKE 1986), 04.05. bis 19.06.1983 1♂ Hufeisensee/HAL (TEICHMANN & WEIS 1986), 16.06. bis 07.07.1984 1♂ auf der Elbe bei Coswig/WB (HAMPE in SCHWARZE & KOLBE 2006), 13.08.1984 1♀-farbiges Ind. Havel bei Havelberg (TODTE 1986b).

Mehrfach konnte längere Verweildauer festgestellt werden: Von Dezember (evtl. schon November) 1988 bis August 1990 hielt sich ein ♀ auf der Kiesgrube Rattmannsdorf/SK über zwei Winter und eine vollständige Großfiedermauser auf (TEICHMANN & TSCHÄPE 1992). Ganzjährig vom 16.01. bis 31.12.2005 verblieb ein ♀ auf dem Stausee Wendefurth/HZ (M. Wadewitz in GEORGE et al. 2006), vom 14.01. bis 23.04.1989 1♂ und 1♀ in der Grube Roitzsch/ABI (RICHTER in KUHLLIG & RICHTER 1998), vom 17.12.1972 bis 18.02.1973 ein ♀ auf der Elbe bei Roßlau/DE (HAMPE in SCHWARZE & KOLBE 2006), Ende Nov. 1960 bis Mitte Jan. 1961 ein Ind. über 50 Tage auf der Grube Roitzsch/ABI (H. Tauchmann in KÖCK 1977).

Neben Einzelvögeln werden gelegentlich kleine Gruppen von bis zu 10 oder mehr Ind. beobachtet: 13.11.1983 52 Ind. Elbe zwischen Aken und Lödderitzer Forst/ABI (ROCHLITZER in ROCHLITZER 1993), 19.11.1972 21 Ind. Seeburg/BK (HAENSEL & KÖNIG 1974), 03.12.1978 20 Ind. Muldestausee/ABI (R. Gnielka in SPRETKE 1982b), 14.12.1980 1♂ und 18♀ Elbe bei Steckby/ABI sowie 05.11. bis 16.11.1960 6♂ und 10♀ Elsnigker Teiche/ABI (ROCHLITZER in ROCHLITZER 1993, HINSCH 1967b), 14.11.1976 16 Ind. Süßer See (K.-D. Kallmann), 30.11.1980 15 Ind. Bereich Mittelbe-Börde (STEIN in BRIESEMEISTER et al. 1987), 21.09. bis 20.10.2001 ständig 4 bis 11 weibchenfarbige Ind. Kiessee Wegeleben/HZ (Wadewitz u. a. in GEORGE & WADEWITZ 2002, WADEWITZ 2015), 14.12.1980 10 Ind. Unterluch Roßlau/DE (HAMPE in SCHWARZE & KOLBE 2006), 14.11.1987 10 Ind. Elbe bei Bittkau/JL (F. Frenzel). Die jahreszeitlich frühe Beobachtung von 332 Eiderenten am 15.09.1988 auf dem Helmestausee Berga-Kelbra/MSH (TEICHMANN & TSCHÄPE 1992) steht im Zusammenhang mit dem bisher größten transkontinentalen Durchzug in Mitteleuropa in jenem Jahr, an



Jahreszeitliche Verteilung der bei Wasservogelzählungen in den Wintern von 1978/79 bis 2002/03 im Süden Sachsen-Anhalts (SCHWARZE 1980a, 1982, 1983, 1987, 1990a, 1995b, 2000a, 2008) bzw. in den Wintern von 2003/04 bis 2014/15 im gesamten Bundesland (SCHULZE 2004-2015) gezählten Eiderenten (n = 141 Ind.).



Phänologie der Eiderente in einzelnen Gebieten Sachsen-Anhalts: Harzvorland (n = 34, HAENSEL & KÖNIG 1974), Halle und Umgebung (n = 28, GNIELKA 1984), Mittelbe-Börde (n = 201, STEIN in BRIESEMEISTER et al. 1987), Gebiet Köthen (n = 108, ROCHLITZER in ROCHLITZER 1993), Altkreis Bitterfeld (n = 67, RICHTER in KUHLLIG & RICHTER 1998) und Altmark (n = 22, STEINKE 1999).

dem wohl ausschließlich diesjährige Jungvögel der Ostseepopulation beteiligt waren (HELBIG & FRANZ 1990).

Nach STEIN (in BRIESEMEISTER et al. 1987) treten weibchenfarbene Ind. im Bereich Mittelbe-Börde häufiger auf als Männchen.

Besonderheiten

Am 16.09.1988 fand H. Patschke auf einem Feld unweit des Tagebausees Spora/BLK 14 tote Eiderenten, die auf dem Durchzug mit den Leiterseilen einer 380 kV-Leitung kollidiert waren. Auf dem Tagebausee konnten am 18.09.1988 noch 8 ♀-farbige Ind. gezählt werden (WEIßGERBER 1990a).

Rolf Weißgerber
[02/2019]

2. Fassung [01/2020]

3. Fassung [05/2024]